

- NILSSON, ARVID. 1928. Fundortangaben und Bemerkungen zur malakologischen Fauna des südlichen Schonen. — Nachrichtsbl. Deutsch. Malakozool. Ges.
- , —. 1930. Bidrag till kännedom om utbredningen i Skåne av *Limax maximus* LIN., *Arion hortensis* FER. und *Arion intermedius* NORM. — Fauna et Flora, Stockholm.
- NILSSON, HERIBERT. 1930. Synthetische Bastardierungsversuche in der Gattung *Salix*. — Lunds Universitets Årsskrift. N. F. Avd. 2. Bd. 27. Nr. 4.
- ODHNER, N. 1924. *Truncatellina Sundleri* n. sp., eine neue Schnecke aus dem Südlichen Schweden. — Ark. för Zoologi. Stockholm.
- , —. 1929. Die Molluskenfauna des Tåkern. Utgiven av Kungl. Svenska Vetenskapsakademien. Stockholm.
- SCHLESCH, H. 1925. Beiträge zur Fauna der Land- und Süßwassermollusken Süd-Seelands. — Nachrichtsbl. Deutsch. Malakozool. Ges.
- STEENBERG, C. M. 1911. Blöddyr. I. Landsnegle. Danmarks fauna. Vol. 10, Köpenhamn.
- TURESSON, GÖTE. 1926. Die Bedeutung der Rassenökologie für die Systematik und Geographie der Pflanzen. — Repertorium specierum novorum regni vegetabilis. Band XLI.
- WEINLAND, D. F. 1876. Zur Weichtierfauna der Schwäbischen Alb. — Württemberg. Naturwissenschaftl. Jahreshfte.
- WESTERLUND, C. A. 1865. Sveriges land- och sötvattensmollusker. — Lund.
- , —. 1873. Fauna molluscorum terrestrium et fluviatilium Sueciae, Norwegiae et Daniae. — Stockholm.
- , —. 1884. Sveriges, Norges, Danmarks och Finlands land- och sötvattensmollusker. — Exkursionsfauna. Stockholm.
- , —. 1897. Synopsis molluscorum extramarinorum Scandinaviae. — Soc. Fauna et Flora Fennica. — Vol. 13, Nr. 7.
- , —. 1904. Supplement till exkursionsfauna. Stockholm.
- ZIMMERMANN, KLAUS. 1931. Zur Kenntnis von *Agriolimax reticulatus* (MÜLL.) und *Agr. agrestis* (L.). — Arch. Molluskenk.
- ÖKLAND, F. 1922. Arionidae of Norway. — Videnskapsselsk. skrifter. I. Math. naturv. kl. Nr. 5.
- , —. 1925. Die Verbreitung der Landgastropoden Norwegens. — Norsk vidensk. Akad. Skrift. I. Matem.-Naturvidensk. Klasse Nr. 8.

Eine verschollene Muschel aus Zentralasien.

Von

W. A. Lindholm.

In E. VON MARTENS' Bearbeitung der von A. P. FEDTSCHENKO gesammelten Mollusken hat S. CLESSIN

die kleinen Bivalven behandelt. Darunter befindet sich die Beschreibung einer neuen Art unter der Bezeichnung *Corbicula minima* n. sp. CLESS., welche erheblich von *Corbicula* abweicht. Die Beschreibung ist in russischer Sprache (mit lateinischer Diagnose) erschienen und ist deswegen bis auf den heutigen Tag den meisten Fachgenossen unbekannt geblieben, weshalb die Art wenig beachtet worden ist. Ich gebe weiter unten die Diagnose und eine genaue Uebersetzung von CLESSIN'S Originalbeschreibung, wie sie zu finden ist in A. P. FEDTSCHENKO, Reise nach Turkestan, Bd. II, Zoogeographische Forschungen, Teil I Mollusca von E. VON MARTENS, Moskau 1874, S. 35—36, Taf. III, Fig. 30 a—e.

„*Corbicula minima* nov. sp. CLESS. Taf. III, Fig. 30.

Concha parva oblongo-ovalis, paulo ventricosa, irregulariter fortiter striata, tenuis, pallide cornea; umbones acuti, protuberantes, antrorsum inclinati.

Valva sinistra: dentes cardinales: tres; dentes laterales simplices, depressi, elongati, verticibus serratis.

Valva dextra: dentes cardinales: tres; posterior bifidus; dentes laterales duplices, laevigati.

Long. 4,1, latit. 3,5, crass. 2,3 mm.

Habitat in canalibus Maracandae.

Muschel klein, eiförmig, wenig aufgeblasen, sehr stark unregelmäßig gestreift, ziemlich dünn, wenig glänzend, gelblich hornfarben; Wirbel in der Mitte, sehr spitz, etwas zum Vorderrande geneigt; Rand scharf. Oberrand stark gebogen, Wirbel über ihn stark hervorragend, Vorderteil etwas verschmälert, gerundet, Hinterteil breiter, gestutzt; Hinterrand endet an beiden Seiten in gerundeten Winkeln. Unterrand wenig gebogen. Ligament kurz, stark, äußerlich sicht-

bar; Perlmutter weißlich, sehr glänzend; Schloß sehr kräftig, Schloßleiste sehr breit.

Linke Klappe: Cardinalzähne drei, von der Wirbelspitze divergierend; der vorderste geht allmählich niedriger werdend in den Lateralzahn über; der mittlere (der Hauptzahn) sehr kräftig und breit, nach hinten allmählich niedriger werdend; zwischen ihm und dem vorderen befindet sich eine breite tiefe Furche, in welche der mittlere Zahn der rechten Klappe hineinpaßt; der dritte hinterste Cardinalzahn befindet sich am äußersten Rande; in die Furche zwischen ihm und dem mittleren Cardinalzahn paßt der bifide Zahn der rechten Klappe; der dritte Cardinalzahn geht niedriger werdend, wie der erste, in den Lateralzahn über. Lateralzähne einfach, lang, fast in gleicher Entfernung von den Cardinalzähnen, der hintere etwas länger, beide vom Außenrande der Muschel durch eine Furche getrennt, sehr niedrig, an der Schneide sägeartig gezähnt.

Rechte Klappe: Cardinalzähne drei, der vorderste ziemlich hoch, dünn, zum Außenrande geneigt; der mittlere steht fast senkrecht zum Wirbel; in die enge Furche zwischen ihnen paßt der vordere Zahn der linken Klappe. Der hinterste Cardinalzahn breit und lang, mit seinem höchsten und breitesten Teil dem Innenrand der Schloßleiste genähert und zu ihm längs gestellt; die Oberfläche dieses Zahnes ist durch eine tiefe Furche in zwei Teile geteilt. Lateralzähne doppelt, niedrig; die äußeren sehr klein und nah dem Außenrande; die inneren kräftiger, ihre Schneide glatt, nicht gezähnt. Furche zwischen den Lateralzähnen lang und tief. Länge 4,1; Breite 3,5; Dicke 2,3 mm.

Gefunden in Samarkand, in einem Bewässerungs-

graben nächst der Citadelle (gegenüber der Kaufmann-Barbette), im Juni 1869.

Das beschriebene Mollusk weicht in mancher Beziehung von den Kennzeichen der Gattung *Corbicula* ab. Es besitzt keine feinen Striche auf den Lateralzähnen, seine Muschel ist außerordentlich dünn, hat eine sehr geringe Größe und ist überhaupt von der Außenansicht sehr ähnlich dem *Sphaerium*. Die Lateralzähne beider*) Klappen sind an der Schneide sägeartig gezähnt. Die Form der Cardinalzähne ist auch recht verschieden von dem, was wir bei *Corbicula* sehen. Diese Besonderheiten gestatten für diese Form eine neue Gattung zu errichten. Ich hatte jedoch zur Untersuchung bloß ein Exemplar und nahm deswegen an, von der Abtrennung in eine besondere Gattung abzustehen, bis es möglich sein wird eine größere Anzahl Exemplare dieser bemerkenswerten Form zu untersuchen. Ueberdies ist es möglich, daß das untersuchte Exemplar nicht völlig erwachsen ist. Deswegen stelle ich vorläufig dieses Weichtier zur Gattung *Corbicula*.“ (S. CLESSIN).

Seitdem ist diese Art scheinbar nicht wiedergefunden worden. CLESSIN'S Original exemplar ist im Zoologischen Museum der Universität Moskau, wo die Ausbeute von FEDTSCHENKO aufbewahrt wird, wie mir Herr Prof. G. A. KOZHERNIKOV brieflich mitteilte, nicht vorhanden. Vielleicht befindet es sich in der Sammlung S. CLESSIN in Stuttgart. Die obige Beschreibung und die sie begleitenden Figuren lassen diese Muschel leicht von *Corbicula* und *Sphaerium*, welches letzteres in Zentralasien keine Vertreter hat, unterscheiden. Desgleichen ist sie von *Musculium* und

*) Dies ist ein Irrtum, denn nach der lateinischen Diagnose, der Beschreibung und der Fig. 30c auf Taf. III sind nur die Schneiden der Lateralzähne der linken Klappe gezähnt. Ldh.

Pisidium, die beide im russischen Zentralasien vertreten sind, gut verschieden. Die mir gut bekannten Jugendschälchen der turkestanischen *Corbicula fluminalis* haben gar nichts mit den Figuren von „*Corbicula minima* CLESS. zu tun. Es ist deshalb heute nicht mehr angebracht, diese Art bei *Corbicula* unterzubringen, weswegen sie den Typus einer eigenen Gattung *Serrilaminula nov. gen.* bilden möge. Als Charakteristik dieser Gattung kann CLESSIN'S lateinische Diagnose dienen. Was die Einreihung dieser Gattung in das System betrifft, so dürfte sie wohl besser bei den *Sphaeriidae* (vielleicht als Subfamilie *Serrilaminulinae*), als bei den *Cyrenidae* unterzubringen sein.

Nachschrift:

Herr Dr. F. HAAS hatte die große Freundlichkeit bei den Museen in Stuttgart (Sammlung S. CLESSIN!) und Berlin nach dem Verbleib des CLESSIN'Schen Original exemplares nachzufragen; in beiden fand sich die Muschel nicht vor.

Die Hyalinia-Zone in der unteren Litorina-Zeit.

Von

Jar. Petr bok.

Im Jahre 1921 konnte ich auf Baska (Insel Krk in der Adria) einige holozäne Profile (1,2,3) feststellen, die verschiedene Assoziationen von Schnecken enthalten. Eines dieser Profile war das folgende:

Rostroter Lehm (terra rossa): $\frac{1}{2}$ —1 m Schutt von tertiären Kalken mit:

Helix vermiculata MÜLL.

Stenogyra decollata L.

Cyclostoma elegans MÜLL.

Gelber Lehm: 2—3 m, ohne Schutt:

Hyalinia sp.

Felsen.